

Winter- und  
Sommersemester  
2023/24

## Aus- und Fortbildungsprogramm



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie  
C.G. Jung – Gesellschaft

# Aus - & Fortbildungsprogramm 2023-24

<p>Fr. 13.10. Sa.14.10.</p>	<p><b>Katharina Fitzka: Embodiment: Körper und Psyche im Wechselspiel</b></p>	
<p>10 UE 1/2 / 3 M 1/2 / 3</p>	<p>Wir haben Wut im Bauch, einen Kloß im Hals, wollen vor Scham schrumpfen (im Boden versinken). Unsere Alltagssprache ist voller Metaphern von seelisch-körperlichen Zuständen. C.G.Jung ist ein Pionier der Erforschung der körperlichen Auswirkungen seelischer Zustände. Bei seinen Untersuchungen zum Assoziationsexperiment fand er Veränderungen des Herzschlags, des Hautwiderstands und viele weitere körperliche Reaktionen. Körper und Psyche sind ebenso wenig voneinander zu trennen, wie Innenwelt und Außenwelt. Emotionen finden auch nicht im luftleeren Raum statt, sondern sind körperliche Ereignisse und verbunden mit Hormonen und Neurotransmittern.</p> <p>Ausgehend von der Komplextheorie, und den am Komplex beteiligten „Systemen“ (Komplexemotion, Komplexkognition, Komplexverhalten) können wir die körperliche Wahrnehmung nutzen, um zu den Komplexursachen zu finden.</p> <p>Wie können wir nun einerseits unsere Empfindungsfunktion schulen, um zu einer tiefen Wahrnehmung unserer Innenwelt zu finden, Selbstregulation anregen, den körperlichen Aspekt der Gegenübertragung erkennen und durch Beobachtung und sanfte Anleitung unseren Klienten in einer „haltenden“ Begegnung den Kontakt zur ihren Wunden ermöglichen?</p> <p><b>Methodik:</b> Vortrag, Körperübungen, kreative Medien Art des Seminars: Theorie und Selbsterfahrung Mitzubringen: Malutensilien</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p><b>Literatur:</b> Isabelle Meier: Komplexe und Dissoziationen, Brandes &amp; Apsel 2017 Verena Kast: Das Assoziationsexperiment in der therapeutischen Praxis Bonz 1980 Klaus-Uwe Adam: Therapeutisches Arbeiten mit dem Ich, Denken, Fühlen, Empfinden, Intuieren – die 4 Orientierungsfunktionen Opus magnum 2011 Joachim Bauer: Das Gedächtnis des Körpers, Piper 2004 Maja Storch et al.: Embodiment: die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen Hogrefe 2006 Maja Storch et al.: Spirituelles Embodiment : Stimme und Körper als Schlüssel zu unserem wahren Selbst Arkana 2021</p>
<p>Fr 10.11. Sa 11.11.</p>	<p><b>Gerhard Burda/Reinhard Skolek: Filmseminar</b></p>	
<p>10 UE 1 M1</p>	<p><b>SELBSTMORD ALS OPFER: GRAN TORINO (2008)</b> Der Film Gran Torino zeigt den letzten Lebensabschnitt von Walt Kowalski, gespielt von Clint Eastwood. Walt ist ein „Typ“ wie er schon in vielen Filmen von Clint Eastwood dargestellt wurde: ein Einzelgänger, Kämpfer, menschenscheu, misstrauisch, hart, auf der Seite von Law and Order.</p> <p>Walt Kowalski macht am Ende seines Lebens nach einer Phase der seelischen Erstarrung und Verbitterung noch eine weitreichende Entwicklung (Individuation) vom rassistischen Menschenfeind bis</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für AnalytikerInnen</p> <p><b>Literatur:</b> James Hillman „Selbstmord und seelische Wandlung“, „Oedipus Variations“ Reinhard Skolek: „Selbstmord als Opfer. Gran Torino“ in M. Poltrum,</p>

	<p>zum aufopfernden väterlichen Freund und Beschützer durch. Er findet seinen Seelenfrieden und schließt sein Leben mit einem Selbstmord ab, der gleichzeitig ein Opfer-Heldentod ist.</p> <p>Zum Thema würde auch noch passen:          „Der Tod als Symbol“ oder „Das Mythologem von Tod und Wiedergeburt“          Der Abschied vom "bisherigen Leben" mit seinen Zielen, Werten, Gewohnheiten ist ein oft schwieriger Trauerprozess, in Träumen zum Beispiel als Tod symbolisiert. Dieser Tod ist Voraussetzung für einen Neubeginn, für eine „Wiedergeburt“, die oft durch Symbole wie Geburt und Kind ausgedrückt werden. Selbstmord kann in manchen Fällen als missglückter seelischer Wandlungsprozess gesehen werden. Mit Fallbeispielen.</p> <p>The NORTHMAN:          Das ist die Verfilmung jener Geschichte, die Shakespeare seinem Hamlet zugrunde gelegt hat</p>	<p>B. Rieken, O. Teischel (Hrsg.):          Lebensmüde Todestrunken. Suizid, Freitod und Selbstmord in Film und Serie. Springer Heidelberg 2020.</p>
<p><b>Annika Bugge/Alexandra Koch: Das tiefenpsychologische Erstgespräch</b></p>		
<p>Fr. 17.11. 15-18 Uhr</p> <p>Sa. 18.11. 9-12 Uhr</p> <p>Fr. 24.11. 15-18 Uhr ONLINE 10 UE</p> <p>2 / 3 M 2 / 3</p>	<p>Die Anfangssituation einer Analyse ist meistens geprägt von Erwartungen und Befürchtungen:          "Diese paradoxe Überkreuzung von Positivem und Negativem, von Zutrauen und Angst, von Hoffnung und Misstrauen, von Zuneigung und Widerstand charakterisiert die Anfangsbeziehung... Das aktivierte Unbewusste erscheint als ein Durcheinander entfesselter Gegensätze." C.G. Jung GW 16, S. 194</p> <p>Das klinisch orientierte praxisbezogene Seminar befasst sich mit den Theorien und mit der Anwendung des tiefenpsychologischen Erstgesprächs.</p> <p>Es werden von den Seminarleiterinnen Erstgespräche vorgestellt, die in der Gruppe erarbeitet werden.</p> <p>Das Erstgespräch hat eine grundlegende Bedeutung für die gesamte analytische Psychotherapie. Die Klientin und die Analytikerin entscheiden gemeinsam über den weiteren Fortgang des Therapieverlaufs. Die Analytikerin benötigt dazu ein möglichst klares Bild von der innerseelischen Situation der Klientin und von ihren Erwartungen, bzw. von ihrer Motivation. Dazu gehören vor allem:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. das Erfassen von bewussten und unbewussten Beziehungs-Konstellationen / Übertragung und Gegenübertragung / innere Bilder/ Reinszenierungen,</li> <li>2. die aus Komplexen resultierende Symptomatik und ihre emotionalen Implikationen, sowie die Indikation für eine analytische Behandlung.</li> </ol>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes die sich vertieft mit dem analytischen Erstgespräch auseinandersetzen wollen.</p> <p>Das Seminar findet <u>online</u> über ZOOM statt und kann nur <u>im gesamten</u> absolviert werden.</p> <p><b>Literatur:</b>          Dieckmann H 2003 Das Erstinterview. In: Kap 2 Methoden der AP. Theorie und Praxis der AP Opus Magnum. www.opus-magnum.de (kostenlos als PDF)          Argelander H 1970 Das Erstinterview in der Psychotherapie. Primus Darmstadt          Laimböck A 2011 Das psychoanalytische Erstgespräch. Brandes &amp; Apsel          Annika Bugge, Benedikt Lesniewicz, 2022, In: Claudia Höfner - Markus Hochgerner, Hrsg. Psychotherapeutische Diagnostik, Springer Verlag</p>

Fr 01.12. Sa 02.12.	<b>Wilhelm Just: Der Schöpfungsmythos als Protokoll der Bewusstwerdung</b>	
10 UE  3 SPM	<p>Im Schöpfungsmythos hat der "primitive Mensch" dargestellt, wie er die Bewusstwerdung, d.h. das Erscheinen und Auftauchen seiner Wirklichkeit, aus dem „Nichts“ erlebt hat und erlebt.</p> <p>Dabei ist "primitiver Mensch" keine Wertung, wie unter Psychologen nicht extra betont werden müsste; denn wir alle - jeder von uns – ist "primitiv", insofern und überall dort, wo er unbewusst ist: siehe die Debatte über Klimakrise, Grenzen des Wachstums, Bodenver-siegelung etc., die doch deutlich zeigt, wer der wirklich „Primitive“ ist. „Bewusstsein“ ist wohl der zentrale Begriff jeder Psychologie und dabei - nach wie vor - ein Mysterium- ja das Mysterium schlechthin; deswegen lohnt es sich, sich mit dem Phänomen „Bewusstsein“ zu beschäftigen. Bewusstsein zu thematisieren und mit eigenen Bilder dazu anzureichern.</p> <p>Es wird erwartet , dass die Teilnehmer eigene Beiträge vorbereiten (zB- eines der 12 Kapitel aus M.l.v. Franz Schöpfungsmythen oder wegen seiner Aktualität besonders der Mythos des Atramhasis. Die TUAT sind in jeder größeren Bibliothek zu finden.</p> <p>Sobald die Gruppe der Teilnehmer feststeht, werden die vorzubereitenden Kapitel zugeteilt. Jeder Präsentation folgt ihre Diskussion in der Gruppe.</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> alle wirklich Interessierten</p> <p><b>Literatur:</b> Marie Louise. von Franz, Schöpfungsmythen, Primal Myths: Creating the World Barbara C. Sproul. – eine Sammlung von Schöpfungsmythen von der ganzen Welt. W. Just in: Impuls, Idee, Innovation, Sammelband einer Seminarreihe an der Univ. Salzburg, 2020, Paracelsus Vlg, Salzburg, 2020: p 237-171. "Scherben des Geistigen. Der elementare Schöpfungsakt"... vom Phänomen „Schöpfung in den Wissenschaften“. M.L.v. Franz , Spiegelungen der Seele, Projektion und innere Sammlung, Stuttgart 1978, Ein wenig bekannter, aber höchst aktueller solcher Schöpfungsmythen wäre Wolfram von Soden, (Übers.) Der altbabylonische Mythos Atramhasis in: Texte aus dem Umkreis des Alten Testaments(TUAT), Band III, Lieferung 4, Mythen und Epen II, Gütersloher Verlagshaus 1994, p612-645. Enthält auch das Gilgamesch Epos, das Enuma Elish und eine Reihe anderer babylonischer Mythen. Barbara C. Sproul, Primal Myths: Creating the World, 1979. (gibt's auch auf Deutsch).</p>
Fr 12.01. Sa 13.01.	<b>Claudia Huber-Mairhofer: Krisenintervention in der psychotherapeutischen Praxis</b>	
10 UE  1/2/3 M 1/2/3	<p><b>Ziel:</b> Erkennen und Vorbeugung von Krisen bzw. richtiger Umgang in Krisensituationen in der psychotherapeutischen Praxis. Aus dem Inhalt: Definitionen, Geschichtlicher Überblick, Ziele der Krisenintervention, Krisenarten, Merkmale krisenhafter Ereignisse und allgemeine Grundsätze der Krisenintervention, Beziehung und Kommunikation in Krisen, Suiziderkennung und Prävention.</p> <p>Verwendetes Filmmaterial: "Das verlorene Paradies" von Petra Hinterberger Im Vorfeld des Seminars werden an die</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p><b>Literatur:</b> Filipp, Aymanns, Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen, Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens, Verlag Kohlhammer, 2010 Gernot Sonneck, Krisenintervention und Suizidverhütung, Facultas wuv, 2000</p>

	<p>Teilnehmenden Bilder und Fragebögen zu folgenden Themen zugesandt:          -Hinterfragen der eigenen Einstellung zum Thema Suizid (Gefühle, Übertragung, Fantasien)          -Umgang mit eigenen suizidalen Tendenzen          -Einschätzung der eignen Handlungskompetenzen zum Thema          Auf Wunsch der TeilnehmerInnen: Praktische Übung von krisenhaften Situationen</p>	<p>James Hillman, Selbstmord und seelische Wandlung, Daimon Verlag, 2000          Bernd Rieken Hrsg., Wie bewältigt man das Unfassbare?          Interdisziplinäre Zugänge am Beispiel der Lawinenkatastrophe von Galtür, Waxmann, 2015</p>
<p>Fr. 19.01.          Fr. 16.02.          Fr. 22.03.          jeweils          18:00-          21:00            10 UE            1/2/3          M 1/2/3</p>	<p><b>Edith Kerstan/Claudia Stoifl: Symbolisierungsfähigkeit. Entstehung von Bedeutung in der psychischen Entwicklung und im therapeutischen Prozess</b></p> <p>In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit der zentralen Fähigkeit jeder therapeutischen Arbeit, der Symbolisierungsfähigkeit, im Fokus.</p> <p>Die Symbolisierungsfähigkeit beschreibt, wie psychische Inhalte gebildet, strukturiert, mit emotionaler Bedeutung ausgestattet und für unser Leben sinnvoll werden. Können emotionale Inhalte und Impulse nicht symbolisch repräsentiert werden, kann durch das fehlende Bewusstsein über die eigene psychische Situation auch keine Veränderung erreicht werden.</p> <p>Psychische Störungen sind die Folge von Beziehungs- und Entwicklungsstörungen und damit immer Störungen der Symbolisierungsfähigkeit. Diese finden ihren Niederschlag in allen Pathologien und können im Rahmen der psychodynamischen Diagnostik verstanden werden. Symptome und</p> <p>Störungsbilder haben eine Chance auf Veränderung, wenn sie in einer tragfähigen therapeutischen Beziehung auf die Beziehungsebene zurückgeführt und dort bearbeitet werden können.</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es, anhand von Fallvignetten und theoretisch-praktischen Überlegungen zu erarbeiten, wie Symbole im therapeutischen Prozess entstehen und verwendet werden können. Verschiedene theoretische Herangehensweisen und damit verbundene grundlegende tiefenpsychologische Konzepte wie Containing, Triangulierung und insbesondere die von Jung geprägten Begriffe des Symbols und der transzendenten Funktion werden vorgestellt.</p> <p>Jungs Ansatz von gelungener Symbolisierung bei ausreichend gebildeten archetypischen Bildern und eines stabil aufgebauten Ich-Komplexes, sowie dessen Zusammenspiel mit anderen Komplexen, stellt für Therapeut:innen ein hilfreiches Konzept zum</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes.</p> <p><b>Literatur:</b>          Grieser, Jürgen: Triangulierung. 2. Auflage. – Gießen: Psychosozial-Verlag 2017.          Jung, Carl Gustav: Die Grundbegriffe der Libidotheorie. – In: Die Dynamik des Unbewussten. Band 8. – Düsseldorf: Walter 1995 (= Gesammelte Werke. Sonderausgabe), S. 43-78.          Jung, Carl Gustav: Die transzendente Funktion. – In: Die Dynamik des Unbewussten. Band 8. – Düsseldorf: Walter 1995 (= Gesammelte Werke. Sonderausgabe), S. 79-108.</p> <p>Lüders, Karin: Bions Container-Contained-Modell. – In: Rotraud de Clerck, Rosemarie Kennel, Gertrud Reerink (Hrsg.): Klein – Bion: Eine Einführung. Beiträge zum Frankfurter Theoretischen Forum 1996. – Tübingen: edition diskord 1997, S. 85-100.          Ogden, Thomas H.: Über den potenziellen Raum. – In: Forum Psychoanalyse. Bd. 13 1997/1, S. 1-18.          Quinodoz, Danielle: Worte die berühren. Eine Psychoanalytikerin lernt sprechen.-edition diskord, Tübingen 2004          Schultz-Venrath, Ulrich: Lehrbuch Mentalisieren. - Klett-Cotta 2013          Segal, Hanna: Bemerkungen zur Symbolbildung. – In: Elizabeth Bott-Spillius (Hrsg.): Melanie Klein Heute. Entwicklung in Theorie und Praxis. Band 1. Beiträge zur Theorie. –</p>

	Verständnis psychischer Entwicklung und damit für die Etablierung einer gelungenen Arbeit mit Patient:innen dar.	Stuttgart: Klett-Cotta 2002, S. 202-224.
Fr.16.02. Fr. 08.03. Fr. 05.04. Fr. 17.05. Fr. 07.06.	<b>Alexandra Koch: „Wohlan Herz, nimm Abschied und gesunde.“ Vom Therapieende und dem Umgang mit seinen Herausforderungen</b>	
15:00 – 18:00 Uhr  ONLINE  15 UE  1 / 3 M 1 / 2	<p>Die Abschlussphase ist ein wichtiger Abschnitt in der Psychotherapie, findet jedoch oft (zu) wenig Beachtung. Durch die bevorstehende Trennung können „alte“ Themen, Ängste und innerseelische Dynamiken belebt werden, deren Bewältigung und Aufarbeitung einen wesentlichen Beitrag zu einem guten Therapieverlauf und -abschluss leisten. In diesem klinischen Online-Seminar soll mittels theoretischer Auseinandersetzung sowie ausführlicher Fallbesprechungen die letzte Phase der Therapie in den Fokus rücken. Mitarbeit der KandidatInnen durch Literaturstudium und/oder Fallpräsentation ist ausdrücklich erwünscht.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· In der 1.Einheit geht es um Einführung in die Thematik; Absprache über geplante Gliederung des Seminars und TeilnehmerInnen- Wünsche; Literaturübersicht; Verteilung der zu bearbeitenden Texte bzw. Fallpräsentationen.</li> <li>· „Guat is gängen, vü is g’schehn“: über die Wichtigkeit eines guten Therapieabschlusses für den Behandlungserfolg. Theoretische Überlegungen und Falldarstellung.</li> <li>· „Wenn das Band reißt“: Therapieabbrüche. Theoretische Überlegungen und Fallbesprechung</li> <li>· „Scheiden tut weh“: vorzeitiges Therapieende auf Wunsch der Eltern in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Theoretische Überlegungen. Falldarstellung.</li> <li>· Dekompensation in der Abschlussphase der Therapie: theoretische Überlegungen und Fallbesprechung.</li> <li>· „Wenn ich nur aufhören könnte“: Überlegungen zu Therapiedauer, der Angst vor Trennung und Verlust, Vermeidung, sowie Abhängigkeit in der therapeutischen Beziehung.</li> <li>· Unterschiedliche Verarbeitung bei vorzeitiger Beendigung der Therapie durch den Therapeuten: theoretische Überlegungen. Falldarstellung.</li> </ul>	<p><b>Zielgruppe:</b> Für KandidatInnen im 2. Abschnitt oder am Ende des 1. Abschnittes</p> <p>Das Seminar findet <b>online über ZOOM</b> statt und kann nur im gesamten absolviert werden</p> <p><b>Literatur:</b> Bowlby, J. (1994) Verlust, Trennung, Depression Diederichs, P. (2002) Die Beendigung von Psychoanalysen Jung, C.G.: GW 16, GW 17 Novick und Novick (2008) Ein guter Abschied Rieber-Hunscha, I. (2004) Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase</p>
Fr 15.03. Sa 16.03.	<b>Regina Skolek-Winkler: Typologie und Diagnostik Die Typologie nach C.G.Jung: Ein sinnvolles diagnostisches Instrument?</b>	
10 UE  1 / 3 M 1 / 2	Die einen halten sie für ein wertvolles Konzept, die anderen blicken skeptisch oder sogar belächelnd auf die Jungsche Typologie: In diesem einführenden Seminar soll eine theoretische und praktische	<b>Zielgruppe:</b> primär gedacht für KandidatInnen des 1. Ausbildungsabschnittes

	<p>Auseinandersetzung mit den Begriffen der Extra- und Introversion sowie den verschiedenen Orientierungsfunktionen Denken, Fühlen, Empfinden, Intuieren stattfinden.</p> <p>Wo verorte ich meine eigene Typologie? Wie begegne ich anderen, deren Typologie sich von meiner unterscheidet? Was bedeutet dies für meine Arbeit mit KlientInnen? Das Seminar soll neben einem einleitenden theoretischen Teil Raum für Selbsterfahrung und Austausch in Zweier oder Kleingruppen bieten.</p>	<p><b>Literatur:</b>  ADAM Klaus-Uwe <i>Therapeutisches Arbeiten mit dem Ich. Denken, Fühlen, Empfinden, Intuieren – die vier Ich-Funktionen.</i> Walter-Patmos Verlag 2003  JUNG C.G. <i>Typologie.</i> dtv 1990 (1921, 1923)</p>
Fr.12.04. Sa.13.04.	<p><b>Toni Tölk: Einführung in die Psychopathologie Abgrenzung zwischen gesund und krank</b></p>	
10 UE 1 / 3 M 1 / 2	<p>Die Psychodynamik psychopathologischer Zustandsbilder</p> <p>Nicht selten drücken sich psychopathologische Symptome als Reaktion von (Trug-)Wahrnehmungen aus oder sind eine Folge von Angstgefühlen, meist stören sie das psychische Gleichgewicht, manchmal sind sie jedoch auch notwendig, um im psychischen Gleichgewicht verbleiben zu können. Psychopathologischer Phänomene werden auch häufig in der darstellenden Kunst sichtbar (PRINZHORN Sammlung).</p> <p><b>Methodik:</b> theoretisches Vermitteln von Grundlagen Erstellung eines psychischen Befundes (Status psychicus)</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Ausbildungsabschnittes auch für ANALYTIKERINNEN</p> <p><b>Literatur:</b>  Allgemeine Psychopathologie, Christian Scharfetter, Thieme Verlag  Allgemeine Psychopathologie, Karl Jaspers, Springer Verlag  Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM 5 der American Association, Hogrefe Verlag  Die Struktur der Persönlichkeit, Rudolf, Grande, Henningsen, Schattauer Verlag 2008</p>
Sa. 04.05.	<p><b>Tanja Lenz: Trauma und seine Folgen -Die Bedeutung von Bindung und Resilienz im psychotherapeutischen Prozess</b></p>	
10.00 - 17.00 Uhr  7 UE  1/2 / 3 M 1/2 / 3	<p>Traumatische Erfahrungen können das energetische System schwer erschüttern. Unter Umständen tragen sie zum Verlust von Selbstregulation, emotionaler Instabilität und chronisch psychosomatischen Erkrankungen bei. Immer wieder führen Traumafolgestörungen betroffene Menschen in die analytische Psychotherapie.</p> <p>Welche Auswirkungen haben Traumatisierungen auf die Psyche? Welche Rolle spielen dabei frühe Bindungserfahrungen und inwieweit erfährt die bis heute vertretene Sichtweise, dass die ersten Lebensjahre einen Grundstein für die Entwicklung legen, eine Erweiterung durch die Bedeutung des Gesundungspotentials?</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> Kandidatinnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p><b>Literatur:</b>  Dorst, Brigitte (2015): Resilienz. Seelische Widerstandskräfte stärken. Ostfildern.  Brisch, Karl-Heinz (2013): Bindungsstörungen: Von der Bindungstheorie zur Therapie. Stuttgart.  Van der Kolk, Bessel A. (2018): Verkörperter Schrecken: Traumaspuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann</p>

	Im Seminar werden Trauma, Bindung und Resilienz in einen Zusammenhang gebracht und anhand von Fallvignetten aus der psychotherapeutischen Praxis dargestellt und erarbeitet.	Wirtz, Ursula: (2014): Stirb und werde. Die Wandlungskraft traumatischer Erfahrungen.
Fr.14.06. Sa.15.6.	<b>Elisabeth Birgmayr/Gerhard Bujak: Suizidalität</b>	
10 UE 1/ 2 / 3 M 1/ 2 / 3	<p>Suizidale Krisen, Suizidversuche und auch vollendete Suizide gehören zu unserer Arbeitsrealität. Es zeigt sich, dass das Umgehen mit Suizidanten wesentlich von unserer Einstellung zum Suizid abhängt und auch von unserer eigenen Suizidalität, damit wir diese nicht in der Projektion bekämpfen. Wie soll man mit den eigenen Gegenübertragungsgefühlen wie qualvollen Ängsten, Ärger, Wut, Hass, Ohnmacht und Schuldgefühlen umgehen? Diese Gefühle können als Ausdruck und Folge von Interaktionen mit wichtigen ehemaligen und gegenwärtigen Beziehungspersonen gesehen werden. Sie sollten aufgenommen und bearbeitet werden. Suizidalität kann einerseits als Zeichen seelischer Destruktion gesehen werden, andererseits auch als psychische Funktion, wenn intrapsychische und interpersonelle Krisen nicht mehr handhabbar erscheinen.</p> <p>Jung schreibt im GW 18/1 Das symbolische Leben: „Man sollte Leute nicht überlisten nicht einmal, wenn es zu ihrem Vorteil ist. Ich hindere Menschen nie. Falls jemand sagt: Ich nehme mir das Leben, wenn-- , dann sage ich,- -Wenn das ihre Absicht ist, habe ich keinen Einwand dagegen.... Natürlich tue ich mein möglichstes für die Patienten...“</p> <p>Verena Kast teilt uns in ihrem Buch der schöpferische Sprung mit: „Das Jungsche Anliegen der Individuation, der Forderung nach immer mehr Bewusstwerdung, passt ein Suizid schlecht hinein. Der Suizid bricht das Experiment des Lebens vorzeitig ab. Andererseits kann niemand nachweisen, ob nicht gerade Suizid Ziel eines Individuationsprozesses sein kann. Wir können uns nicht anmaßen zu sagen, ob ein Suizid falsch oder richtig ist.“</p> <p>In diesem Seminar sollen suizidale Handlungen von Patienten konstruktiv bearbeitet werden, sowohl Prävention, suizidale Handlungen als auch Postvention in Theorie und Praxis werden Themen sein.</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p><b>Literatur:</b> Basiswissen: Umgang mit suizidgefährdeten Menschen, Michael Eink, Horst Haltenhof, Psychiatrie Verlag; Suizidal, Jürgen Kind; Suizidalität, Benigna Gerisch; Der schöpferische Sprung, Verena Kast; Selbstmord und seelische Wandlung, James Hillman; Hand an sich legen, Jean Améry; Warum hast du uns das angetan, Chris Paul</p>
Sa.22.06. 10-17 Uhr (im Institut)	<b>Tanja Lenz: Exploratives Gestalten im Sand in der Analytischen Psychologie-Fortsetzungsseminar</b>	
7 UE	Sandspiel in der Psychotherapie regt schöpferisches Potential an und unterstützt den Zugang zur Imagination und zum Unbewussten.	<b>Zielgruppe:</b> TeilnehmerInnen, die das Einführungsseminar Sandspiel absolviert haben



2 M3/SPM	<p>Besonders bei Menschen mit frühen Bindungsstörungen und traumatischen Erfahrungen kann das Gestalten im Sand zu neuen Formen des Verbalisierens verhelfen. Der explorative, erkundende Charakter des Sandspiels trägt dazu bei, individuelle Probleme besser zu rekonstruieren und zu reflektieren. Auf spielerisch-schöpferische Weise vermag das Sandspiel tiefere Schichten zu berühren, neue Bereiche zu erschließen und positive Veränderungen einzuleiten.</p> <p>Im Seminar haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigene Sandbilder zu gestalten. Sandbilder aus der therapeutischen Praxis mit KlientInnen werden thematisiert und erörtert.</p>	<p>Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: max. 10 TN</p> <p><b>Literatur:</b>          Kalff Dora (1996): Sandspiel: Seine therapeutische Wirkung auf die Psyche. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel          Lenz, Tanja; Fleck, Ingrid (2020): Exploratives Sandspiel. Wege zur Resilienz. Waxmann Verlag, Münster          Paß Tanja (2013): Der Seelengarten. Das therapeutische Sandspiel als Brücke zum Unbewussten. Waxmann Verlag, Münster, New York, München, Berlin</p>
-------------	--	---

**Beginnzeiten** der Veranstaltungen (sofern nicht anders angegeben):

Freitag 18.30 – 21.30 Uhr & Samstag 10.00 – 17.00 Uhr

**Ort:** Penzingerstraße 69/2/19, 1140 Wien

**Das ÖGAP-Institut ist bemüht, die Seminare in Präsenz abzuhalten. Sofern es die gesetzlichen Rahmenbedingungen erfordern, wird auf Online-Lehre umgestellt.**

Diese **Wochenendveranstaltungen** werden jeweils als **10 Theoriestunden**

(Freitag 3, Samstag 7 Stunden) angerechnet.

Die seitlich angegebene Zahl (**1/2/3/4**) bezieht sich auf die vom Psychotherapiegesetz geforderten **Themenbereiche mit Mindeststundenanzahl**. Sind mehrere Zahlen angegeben, so kann gewählt werden. Neben dem Titel der Veranstaltung ist diese Zahl dann auf der Teilnahmebestätigung anzuführen.

**1** = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (60 Std.)

**2** = Methodik und Technik (150 Std.)

**3** = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie (50 Std.)

**4** = Psychotherapeutische Literatur (40 Std.)

Die Zahlen in der zweiten Zeile mit einem „**M**“ davor beziehen sich auf den **Universitätslehrgang**.

**M 1** = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (8 ECTS)

**M 2** = Persönlichkeits- und Interaktionstheorie (7 ECTS)

**M 3** = Methodik und Technik (20 ECTS)

**M 4** = Psychotherapeutische Literatur (5 ECTS)

**SPM** = Schwerpunktmodul Analytische Psychologie (15 ECTS)

### **Nächste Prüfungstermine:**

Sa. 04. Nov. 2023: Prüfer: Gerhard Bujak & Reinhard Skolek,  
Beisitz: Elisabeth Birgmayr & Claudia Stoifl (Penzinger Straße)  
Februar 2023: PrüferInnen werden noch bekannt gegeben  
Pro Termin sind max. 2 Prüfungen möglich

### **Weitere Seminartermine 2024:**

11./12.10., 15./16.11., 5./6.12.  
Änderungen vorbehalten

### **Vorankündigung:**

Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands und Ausbildungskomitees  
Sa. 21. Oktober 2023, 16 - 20 Uhr  
Einladung folgt

Bitte beachten Sie, dass sämtliche **Anmeldungen verbindlich** sind!  
Falls es aus dringenden Gründen doch nötig ist abzusagen, sollte dies  
frühzeitig an die **Seminarleitung UND an [office@cgjung.at](mailto:office@cgjung.at)**  
rückgemeldet werden!

# GRUPPEN 2023-24

Die endgültige Platzvergabe für die Teilnahme an einer Gruppe erfolgt nach Ende der Anmeldefrist per E-Mail!

Die Kosten sind jeweils abhängig von der TeilnehmerInnenzahl und direkt, im Voraus mit den SeminarleiterInnen zu verrechnen!

Die Tarife ergeben sich aus der aktuellen Tarifordnung.

## I. Gruppen: Prüfungsersatz-Seminare

Im **1. Ausbildungsabschnitt** ist es möglich, sich **nach der Absolvierung des 1. Orientierungsgesprächs** (= nach einem Jahr) zu **Prüfungen bzw. Prüfungsersatzseminaren** bei Frau Martina Rios Silva ([office@cgjung.at](mailto:office@cgjung.at)) UND Annika Bugge ([annika.bugge@gmx.net](mailto:annika.bugge@gmx.net)) anzumelden. Ab dem WS 2023/24 gilt folgende Regelung für Anmeldungen zu Prüfungen und Prüfungsersatzseminaren im

**2. Ausbildungsabschnitt:** KandidatInnen können sich nach Absolvierung von 50 Stunden Einzelsupervision oder 35 Stunden Einzelsupervision und 21 Stunden Gruppensupervision bei Frau Martina Rios Silva UND Annika Bugge anmelden. Mit dieser Anmeldung muss auch der **Nachweis über 50 Stunden Supervision** (siehe oben) per Mail an Frau Rios Silva UND Annika Bugge gesandt werden. Dieser Nachweis gilt als Zulassung zu Prüfungen des 2. Abschnitts. Noch laufende Prüfungsersatzseminare sind von dieser Regelung ausgenommen. Die Eintragung in das Prüfungsblatt kann aber erst nach Erfüllung der oben genannten Voraussetzungen erfolgen

Termine: werden nur bei Zustandekommen der Gruppe vereinbart.  2 M 2 / SPM	<b>1. Tiefenpsychologische Bildinterpretation (Gerhard Burda)</b>	
	Die Gruppe findet nur bei Möglichkeit von Präsenzunterricht statt. Diverse Malsachen und Papier mitnehmen!  <b>Anmeldung Online und per Mail an:</b> <b><a href="mailto:office@cgjung.at">office@cgjung.at</a> UND <a href="mailto:annika.bugge@gmx.net">annika.bugge@gmx.net</a></b>  Inhaltliche Fragen an <a href="mailto:comger@gmx.at">comger@gmx.at</a>	<b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes  Gruppe Neustart: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 6 – 8
Termine: werden nur bei Zustandekommen der Gruppe vereinbart.  2 M 3	<b>2. Methodik (Reinhard Skolek)</b>	
	Vermittlung der Methodik der Analytischen Psychologie, wie Setting, Übertragung/ Gegenübertragung, Deutung und Wirkung, Assoziation, Amplifikation, Stellenwert des Traumes, der Mythen und Märchen in der AP,	<b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes

	<p>kreativer Umgang mit dem Unbewussten; Imagination und Arbeit mit bzw. am Symbol sowie die psychotherapeutische Wirkung der Persönlichkeit des Psychotherapeuten. Seminar, Diskussion, Literaturbesprechung.</p> <p><b>Anmeldung Online und per Mail an:</b> <b><u>office@cgjung.at</u> UND <u>annika.bugge@gmx.net</u></b></p> <p>Inhaltliche Fragen an: <a href="mailto:rsonline@gmx.at">rsonline@gmx.at</a></p>	<p>Gruppe Neustart: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl</p> <p>Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben nochmals beim Seminarleiter melden.</p>
<p>Termine: 6 Termine jeweils Freitagabend von 18.30-21.30 Uhr Weitere Termine werden dann vereinbart.</p> <p>2 M 3 und SPM</p>	<p><b>3. Traum (Gerhard Burda/Reinhard Skolek)</b></p>	
	<p>Der Umgang mit dem Nachttraum in Theorie und Praxis, mit Literaturstudium und Selbsterfahrungsanteilen.</p> <p>Alle TeilnehmerInnen bearbeiten gegen Ende der Seminarreihe einen Traum in der Gruppe. Vorschläge und Anregungen der TeilnehmerInnen zur Gestaltung der Seminarreihe sind willkommen. Leitung: Burda Gerhard, Skolek Reinhard</p> <p><b>Anmeldung Online und per Mail an:</b> <b><u>office@cgjung.at</u> UND <u>annika.bugge@gmx.net</u></b></p> <p>Terminvereinbarung und Infos: <a href="mailto:rsonline@gmx.at">rsonline@gmx.at</a>, <a href="mailto:comger@gmx.at">comger@gmx.at</a></p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes Gruppe Neustart WS 2022; max. 10 TeilnehmerInnen Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben nochmals beim Seminarleiter melden.</p> <p><b>Ort:</b> Institut Penzingerstrasse, und/oder je nach Covid-Situation über 3CX Abschließende Prüfung am Ende der Gruppe.</p>
<p>Sa. 7.10. 10-14 Uhr</p> <p>2 M 2 / SPM</p>	<p><b>4. Mythologie (Rita Skolek-Winnisch)</b></p>	
	<p>Anhand von Referaten der KandidatInnen werden unterschiedliche Themen der griechischen Mythologie vorgestellt und deren psychodynamische Bedeutung besprochen.</p> <p><b>Anmeldung Online und per Mail an:</b> <b><u>office@cgjung.at</u> UND <u>annika.bugge@gmx.net</u></b></p> <p>Inhaltliche Fragen an: <a href="mailto:rita.skolek@live.at">rita.skolek@live.at</a></p> <p>Eine Einladung folgt.</p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Gruppe Neustart: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 6 – 8 TN</p>

<p>Do. 9.11. 19 – 21 Uhr online</p> <p>Fr. 2. 2. 19-21Uhr</p> <p>Sa. 3. 2. 10-13 Uhr</p> <p>Fr. 8. 3. 19-21 Uhr</p> <p>Sa. 9. 3. 10-13 Uhr</p> <p>Fr. 5. 4. 19-21 Uhr</p> <p>Sa. 6. 4. 10-13 Uhr (alle im Institut)</p> <p>21 UE</p> <p>2 M 3 / SPM</p>	<b>5. Psychologie der Märchen (Ingrid Fleck)</b>	
	<p>„In Mythen und Märchen wie im Traume sagt die Seele über sich selber aus, und die Archetypen offenbaren sich in ihrem natürlichen Zusammenspiel (...)“ (Jung, GW, Bd. 9/1, § 400)</p> <p>Das Märchen drückt kollektiv-unbewusste Grundstrukturen menschlichen Erlebens in symbolischer Sprache aus. Im Seminar geht es um die Belebung der Imagination, des emotional bildhaften Aspekts der Psyche, aber auch um eine reflektierte Auseinandersetzung, um tiefenpsychologische Märcheninterpretation.</p> <p>1. Termin: Einführung, Auswahl der Märchen für eigenständige Bearbeitung in Kleingruppen. Min. 8, max. 10 Teilnehmer*innen. SS 2024.</p> <p><b>Anmeldung Online und per Mail an:</b> <b><u><a href="mailto:office@cgjung.at">office@cgjung.at</a></u> UND <u><a href="mailto:annika.bugge@gmx.net">annika.bugge@gmx.net</a></u></b></p> <p>Inhaltliche Fragen an: <u><a href="mailto:fleckin@aon.at">fleckin@aon.at</a></u></p>	<p><b>Zielgruppe:</b> KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes</p> <p>Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 8 - 10</p> <p><b>Literatur:</b> Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Hg. von Axel Winzer. 3 Bände. Frankfurt am Main: Hoffmanns bei Zweitausendeins 2012. Kast, Verena: Märchen als Therapie. 14. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2013. Lüthi, Max: Das europäische Volksmärchen. 11. Aufl. Tübingen und Basel: A. Francke 2005. von Franz, Marie-Louise: Psychologische Märcheninterpretation. Eine Einführung. Küssnacht, Zürich: Stiftung für Jung'sche Psychologie 2012 (überarbeitete Neuauflage)</p>

**Die Seminare 1.-5. zählen auch zur theoretischen Ausbildung. Die Stunden werden unter Punkt 2 (Methodik und Technik), M3 des Universitätslehrganges angerechnet.**

## II. Gruppen: Supervision und Literaturgruppe

### 1. Supervisions-Jahresgruppe (Edith Kerstan, Ort: Wien)

Geschlossene Gruppe / 5 – 10 Teilnehmer

Termine nach Vereinbarung

**Anmeldung ausschließlich Online**

Nähere Informationen und Terminvereinbarung: [edith@kerstan.co.at](mailto:edith@kerstan.co.at)

### 2. Praktikumssupervision (Regina Skolek-Winkler, Ort: Wien)

Fortlaufende offene Gruppe, Einstieg jederzeit möglich. Kosten je nach TeilnehmerInnenzahl.

Termin: Freitagnachmittag

**Anmeldung ausschließlich Online**

Nähere Informationen und Terminvereinbarung: [skolek-winkler@gmx.at](mailto:skolek-winkler@gmx.at)

### 3. Praktikumssupervision (Tanja Lenz, Ort: Graz)

Gruppe läuft bereits, Einstieg ist jederzeit möglich.

Termine nach Vereinbarung, alle 1-2 Monate

**Anmeldung ausschließlich Online**

Nähere Informationen und Terminvereinbarung: [info@lenz-psychotherapie.at](mailto:info@lenz-psychotherapie.at)

### 4. Literaturseminar (Gerhard Burda, Ort: Wien)

(Pkt.4, M 4)

Thema: nach Wunsch der TeilnehmerInnen

Geschlossene Gruppe / 6-10 TeilnehmerInnen

**Anmeldung ausschließlich Online**

Nähere Informationen und Terminvereinbarung: [comger@gmx.at](mailto:comger@gmx.at)

# III. Selbsterfahrungsgruppen

## 1. Aktive Imagination (Reinhard Skolek)

Einführung in die Aktive Imagination; Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung.

Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.

Anmeldung ausschließlich Online

Informationen und Terminvereinbarung: [rsonline@gmx.at](mailto:rsonline@gmx.at)

## 2. Fortlaufende Selbsterfahrungsgruppe mit dem Nachtraum (Reinhard Skolek)

Mit diesem Angebot soll dem seit langem bestehenden KandidatInnenwunsch nach Gruppenselbsterfahrung entsprochen werden. Ich habe seit vielen Jahren sehr gute Erfahrung mit der Traum-„Arbeit“ in der Gruppe gemacht. Die Gruppe bietet eine Vielfalt von Assoziationen und Zugängen zum Traum, zusammen mit vielfältigen Interaktionen/Übertragungen und Gegenübertragungen. Die praktische Beschäftigung mit dem Traum bietet auch eine gute Grundlage für Reflexionen des Erlebten zum besseren Verständnis und zur Diskussion von Traumtheorien.

Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung. Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 9 (ab WS 22 sind noch 2 Plätze frei), evtl. freie Plätze auf Nachfrage beim Leiter

Geschlossene, fortlaufende Gruppe (=insgesamt 150 Minuten),

Termin: einmal pro Monat an einem Montagabend um 19 Uhr, zu je drei Einheiten (insgesamt 150 Minuten) pro Termin.

Ort: Aktuell finden die Termine über 3 CX statt, in Zukunft nach Vereinbarung ev. auch vor Ort in der Penzinger Straße.

Anmeldung ausschließlich Online

Informationen und Terminvereinbarung: [rsonline@gmx.at](mailto:rsonline@gmx.at)

## 3. Traum, Bewegung und Imagination – Analytische Symbolarbeit im Rahmen eines kreativen Workshops (Katharina Fitzka/ Tanja Lenz)

Träume sind Wegweiser und vermitteln uns Botschaften aus dem Unbewussten. Nach C. G. Jung webt die Seele in den Träumen an den Lösungsmöglichkeiten unserer Lebensprobleme. In diesem Seminar wenden wir uns anhand von Träumen und Imaginationen der inneren Welt unserer Bilder und Symbole zu. In einem kreativen Prozess erleben wir die schöpferische Dynamik unbewusster Prozesse durch Malen, Musik und Bewegung. Die Aussagekraft unserer Träume nimmt dadurch Gestalt an und erfährt möglicherweise eine heilsame Veränderung. In einer Choreografie werden die Trauminhalte abschließend zu einer gemeinsamen Geschichte verarbeitet.

Zielgruppe: Kandidatinnen aus 1. oder 2. Abschnitt

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: höchstens 10

Termin: 19./20.4.2024 (Fr: 18:30-21:30; Sa: 10-17 Uhr)

Ort: Institut

Mitzubringen: Einen Traum, ein dazu passendes Musikstück, bequeme Kleidung, Ölkreiden, Filz- oder Buntstifte

Anrechnung: je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung.

Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.

Anmeldung ausschließlich Online

Nähere Informationen: [info@lenz-psychotherapie.at](mailto:info@lenz-psychotherapie.at) und [katharina.fitzka@gmx.at](mailto:katharina.fitzka@gmx.at)

Kontakt

**ÖGAP-Institut**

Penzinger Straße 69/2/19, 1140 Wien

E-Mail: [office@cgjung.at](mailto:office@cgjung.at), Tel: 0677 63696197



**Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie**  
**C.G. Jung – Gesellschaft**